



Familiengespräch - Vorausschauende Planung in der mobilen Kinderkrankenpflege

Sabine Grünberger

2. Pädiatrischer Hospiz- und Palliativkongress in Österreich 2019

MOKI Kärnten

Mobile Kinderkrankenpflege



- begleitet und betreut im Jahr im Schnitt an die 80 Familien und 10.000 Stunden
- Tätigkeitsbereiche: mobile Kinderkrankenpflege, Schulassistenten, palliative Entlastungspflege
- 15 DGKP und eine Sozialarbeiterin
- eng vernetzt mit dem Kinderpalliativteam im ELKI Klinikum Klagenfurt und mobilen Palliativteam Villach

MOKI Kärnten

Mobile Kinderkrankenpflege



- Entlastung und Unterstützung der Eltern in der Pflege
- Beratung und Anleitung der Eltern/An- und Zugehörigen in der Pflege
- Betreuung und Begleitung der Familie in der Palliativphase und darüber hinaus
- die Familie als Ganzes annehmen und mitnehmen



Unser Pflegemodell

Familienzentrierte Pflege - Calgary Family Assessment & Intervention Model



- Begründerinnen sind Wright & Leahey 1988
- Konzept aus der Praxis für die Praxis
- Beginn in der Pädiatrie und Geburtshilfe
- Familie im Fokus, arbeitet systemisch
- Beziehungsaufbau (Gespräche)

Assessment

Interventionen

Konzeptualisierung

Abschluss

Unser Pflegemodell

Familienzentrierte Pflege - Calgary Family Assessment & Intervention Model



- aufzeigen und anerkennen von Stärken der Familien
- anbieten von Informationen und Unterstützung
- anerkennen von emotionalen Reaktionen
- vermitteln einer kontinuierlichen Unterstützung
- unterstützen der Familie, selber Pflege zu übernehmen
- Auszeiten anregen

Wo ist das Familiy Assessment indiziert?



- auf emotionaler, psychischer oder spiritueller Ebene → eine Belastung oder einen Schock aufgrund einer familiären Krise (akute oder lebensbedrohliche Erkrankung, Verletzung oder Tod)
- Situation, die die Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern gefährdet (terminale Erkrankung oder Suchtprobleme)
- Kind muss akut ins Krankenhaus

Evidence-based Nursing



- seit Florence Nightingale eine Forderung der Pflege
- in der aktuellen Ausbildungsreform der Krankenpflege verankert
- Pflegepraxis
 - die pflegerischen Interessen der Pflegebedürftigen in ihrem Gesundheitssystem mit ständig erweiterten Wissen im pflegerischen und beratenden Entscheidungshandeln
 - die praktische Erfahrung der Pflegenden, nämlich die Probleme und Ressourcen richtig einzuschätzen und demnach die Handlungen adäquat zu planen
 - die vorhandenen Ressourcen und persönlichen Fähigkeiten der Pflegenden
 - Problemlösungsorientiertes Arbeiten

„Evidence-based Nursing erfordert Entscheidungen zu treffen, die relevante Forschung, eigene Fertigkeiten, verfügbare Ressourcen und Bedürfnisse der Pflegebedürftigen berücksichtigen“ (Behrens, Langer 2016).

Genogramm/Ökogramm

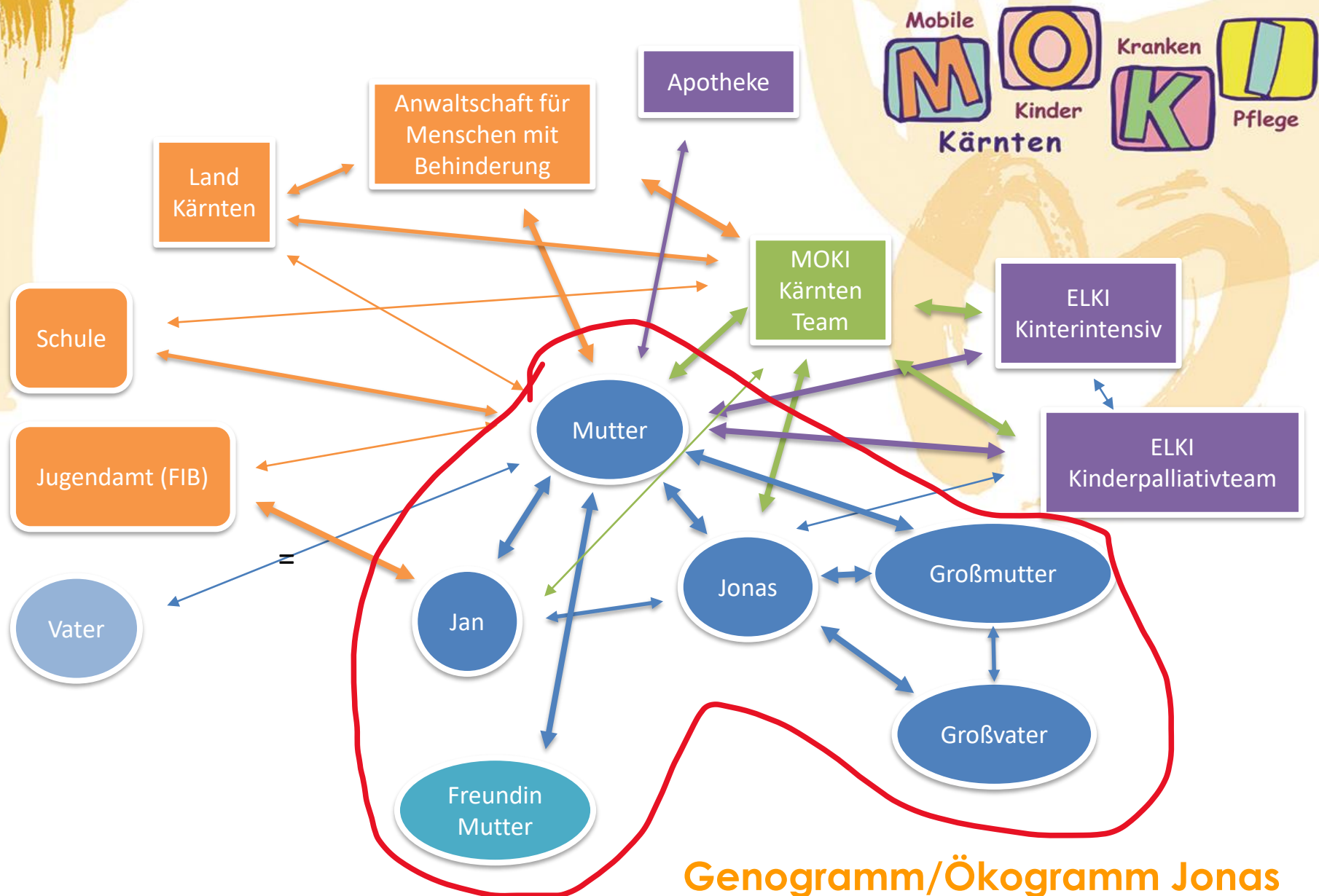


- eine Fülle von Informationen und Entwicklungen in Form einer Grafik
- erinnert die Pflegefachkraft fortwährend daran die Familie in den Mittelpunkt zu rücken
- ermöglicht den Pflegenden, Hypothesen über weitere Evaluationen im Rahmen des Family Assessment zu entwickeln
- Das Gerüst des Genogramms stellt die genetische und genealogische grafische Darstellung eines Familienstammbaumes dar.

Genogramm/Ökogramm



- Prioritäten setzen
- Darstellung von 3 Generationen ist sinnvoll
- Familie an der Erstellung beteiligen
- hilft das „Eis zu brechen“ und die Struktur des Gespräches vorzugeben
- keine Kritik oder Verletzungen anderer nicht am Gespräch teilnehmenden Familienmitglieder
- Interesse an jedem Familienmitglied gleichermaßen zeigen
- auf nonverbale und verbale Äußerungen von Geschwisterkindern achten
- Beginn mit leichten Fragen (Alter, Beruf, Interessen, Gesundheitszustand, Schulnoten, Lehrer,...)
- im Gespräch Überleitung auf Subsysteme, um Daten über die Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern zu erhalten
- bei Stieffamilien Kontakt zu dem Elternteil, Sorgerecht, Besuchsregelung, Zufriedenheit mit dieser
- beobachten der Familieninteraktionen
- beachten der inhaltlichen Aspekte – was wird gesagt und wie wird es gesagt,
- erkundigen nach der erweiterten Familie



Genogramm/Ökogramm Jonas

Der systemische Ansatz



- Veränderung eines Familienmitglieds beeinflusst alle anderen
- Familie beeinflusst die einzelnen Mitglieder
- Verhaltensweisen innerhalb des Systems → Prinzip von Wechselwirkungen
- Balance zwischen Veränderung und Stabilität
- Familiensysteme → Selbstregulation

Familiengespräch Phasen des Familienkontakts



1. Beziehungsaufbau
2. Assessment
3. Intervention
4. Abschluss

Fähigkeiten und Fertigkeiten in jeder Phase:

- perzeptive (wahrnehmende)
- konzeptuelle
- exekutive (ausführende)

Familiengespräch bei MOKI Kärnten



- seit 2012 bei MOKI Kärnten ohne Literaturvorgabe
- ein Konzept, um die Fülle scheinbar verschiedenartiger Bedürfnisse zu ordnen und zukünftige Interventionen zu koordinieren.
- teils unstrukturiert
- zur vorausschauenden Planung
- in der Vernetzung mit anderen Organisationen der Sorgenetzwerke

Ein Instrument der vorausschauenden Planung

Fallbeispiel Jonas



1. Beziehungsaufbau

- Mutter, Großeltern, Bruder, Freundin der Mutter einladen
- Zweck und Dauer erläutern – Struktur
- jedes Gesprächsmitglied nach Namen fragen

2. Assessment

- Stärken und Problembereiche ermitteln
- alle Familienmitglieder bitten das Problem aus ihrer Sicht zu schildern
- Gibt es noch andere Probleme in diesem Zusammenhang?
- fragen nach Unterschieden bezogen auf das Problem
- aktiv zuhören
- das für die Familie wichtigste Problem genauer bearbeiten und dranbleiben

Ein Instrument der vorausschauenden Planung

Fallbeispiel Jonas



3. Intervention

- Motivation eine geeignete Lösung zu suchen
- Informationen geben → Probleme alleine zu lösen
- emotionale Reaktionen der Familienmitglieder legitimieren
- Aufgaben vorschlagen zur Verbesserung der Familienfunktion

4. Abschluss

- überweisen an andere Netzwerkorganisationen
- mobilisieren von Unterstützungsmöglichkeiten
- zusammenfassen der positiven Problemlösungsversuche
- abschließend mit einer positiven Reflexion
- Fragebogen ausfüllen

Potential



- Unterstützung der gesamten Familie in ihrer Handlungsfähigkeit
- bedürfnisorientiert
- Vorbereitung der Angehörigen auf die neue Rolle
- durch Beziehungsaufbau und Wertschätzung → Stressabbau
- aufspüren von Ressourcen
- Sicherheit wird vermittelt
- Erholungsphasen durch Unterstützung und Zusammenarbeit
- stärkt die Familie
- Kommunikation innerhalb der Familie kann positiv unterstützt werden
- Förderung der Selbsthilfefähigkeit der Familie

Kritische Betrachtung/ Herausforderungen



- ein sinnvolles Instrument vor allem in der Überleitungspflege und im mobilen/ambulanten Bereich
- derzeit fehlen noch Ressourcen wie Zeit und Wissen der Pflegefachkräfte
- es fehlen auch der Wille der Stakeholder das Instrument großflächig umzusetzen und zu finanzieren
- Schulung der Teams
- Abstimmung auf Tools der Sozialen Arbeit

Ausblick und Diskussion

Pilotprojekt Familienzentrierte Pflege - CFAM



- 2017 – Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen und FH Krams
- Pilotprojekt im Kontext mit Praxisforschung in der mobilen Krankenpflege
- in Kooperation mit der Schweizerin Preusse-Bleuler von der Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaft
- Ausgangslage: in Österreich werden 80% zu Hause gepflegt → WHO empfahl 2000 ein Family Health Nursing Konzept
- 15 minutiges Familiengespräch → in der Kürze für den Praxisalltag bestens geeignet
- Lehrveranstaltung Familiengesundheitspflege und häusliche und gemeindenahere Pflege gelehrt
- familienzentrierte Gesprächsführung als erweiterte Kompetenz von Pflegepersonen → Weiterbildungslehrgang für bereits in der Praxis tätige Pflegepersonen

Horak, M., (2017): Pilotprojekt: Familienzentrierte Pflege – Calgary Assessment und Interventionsmodell. 100 – Forschungsgeleitete Lehre als Erfolgsfaktor für Innovationen in den nichtärztlichen Gesundheitsberufen. Forschungsforum der österreichischen Fachhochschulen. FH Krams



„Der Patient ist der Hauptdarsteller, für ihn selbst sind seine engsten Angehörigen aber keine Statisten, welche nur eine stumme Rolle im Hintergrund spielen, sondern ebenfalls Hauptdarsteller.“ (Preusse-Bleuler, 2008)

Die Grundlage/Literatur





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

